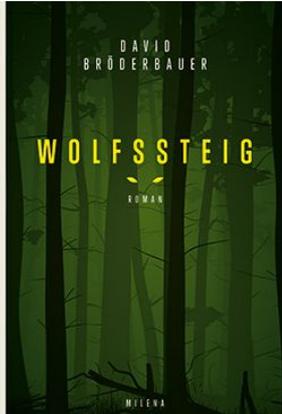


WOLFSSTEIG

David Bröderbauer



Buchverlag.....MilenaVerlag, Wien

Verfilmungsrechte.....Thomas Sessler Verlag, Wien

Titel-Information

Originaltitel.....Wolfssteig

Genre.....Roman

Erscheinungsdatum.....April 2019

Der Autor

David Bröderbauer, geboren 1981 in Zwettl (NÖ), Biologe. Nach einem Forschungsaufenthalt in China wandte er sich dem Schreiben zu. Im Jahrgang 2017/18 besuchte er die Leondinger Akademie für Literatur. *Wolfssteig* ist sein Debütroman.

Outline

Der Biologe Ulrich Bruckner bekommt ein Angebot vom *Naturverbund*, ein Jahr lang am ehemaligen Truppenübungsplatz Wolfssteig zu forschen. Das Gelände des *Tüpl* im niederösterreichischen Waldviertel soll zum Schutzgebiet erklärt und in einen Nationalpark umgewandelt werden. Sehr zum Ärger der Bauern aus der Umgebung, die das einst von Hitler annektierte Land zurückfordern. Auch über die Verwendung der Kaserne als Asylheim sind die Bürger von Wolfssteig erbost. Ulrich besucht eine Sitzung, bei der sich der Volkszorn entlädt. Unter den Versammelten fällt ihm ein junger Mann auf, der mit seinen Wortmeldungen aus der Reihe tanzt. Es ist Christian Moser, der hier auf dem *Tüpl* stationiert war. Mit fatalem Ende. Er hatte am Tag vor der Schließung bei einem Manöver ein Bein verloren. Mit vollem Karacho war er in ausgelassener Stimmung mit seinem *Leopard* losgedonnert und preschte in ein grabbewachsenes Schlammloch. Der Panzer stand Kopf. Der Unfall wurde vertuscht. Durch die Beziehungen von Brigadier Nowotny bekam Christian die neueste Prothese und den Posten als Hausmeister samt Wohnung im Asylheim. Er ist froh über den Job.



vertreten durch:



THOMAS SESSLER VERLAG
Johannessgasse 12
A-1010 Wien
Austria
Tel.: +43-1-512 32 84
Fax: +43-1-513 39 07
filmstoffe@sesslerverlag.at
www.filmstoffe.at
www.sesslerverlag.at

Auch Ulrich freut sich über den Auftrag, der ihn zurück in seine Waldviertler Heimat führt. Der Eingeborenenbonus war bei der Bewerbung sicher nützlich. Obwohl Ulrich das Waldviertel meidet, besonders seit dem Tod seiner Mutter. Das Verhältnis zu seinem esoterischen Vater ist angespannt. Ulrichs finanzielle Situation ist seit Ende seines Studiums prekär. Mit Aushilfsjobs in Museen hat er sich mühsam über Wasser gehalten. Jetzt soll er im Rahmen einer einjährigen Förderung an der Planung des Nationalparks mitwirken und das Verhalten der Birkhühner studieren. Er mietet eine kleine Wohnung im Gutshof des pensionierten Musikers Adam Kramer und macht sich mit dem Umfeld vertraut. Ulrich ist Experte für Raufußhühner, zu welchen die Birkhühner zählen. Hier kann der leidenschaftliche Ornithologe richtig loslegen.

WOLFSSTEIG

David Bröderbauer

An den übungsfreien Tagen durchstreiften die Tiere das Sperrgebiet ohne Scheu. Rehe ästen im Gras, Mufflons und Wildschweine bevölkerten die Wälder. Sie passten ihr Erscheinen an den Schießplan der Heeresleitung an. Zahlreiche Vogelarten nutzten das Areal als Rückzugsgebiet. Spechte, Seeadler, sogar Birkhühner. Sie besaßen hier eines ihrer letzten Vorkommen außerhalb der Alpen. Ohne Übertreibung durfte das Sperrgebiet ein Naturjuwel genannt werden. Ein Nationalpark, ein heimlicher. Dabei hätte es nach Ansicht vieler auch bleiben sollen.

Gleich in den ersten Tagen überwindet sich Ulrich zu einem Besuch bei seinem Vater. Friedrich lebt in einer WG von Aussteigern, die sich der Esoterik verschrieben haben. Ulrichs Mutter ist an Krebs gestorben. Sie entzog sich, bestärkt vom Vater, der schulmedizinischen Behandlung und setzte auf einen selbsternannten Wunderheiler. Ulrich erinnert sich an die Wochenendseminare zur Geistheilung, zu dem er als Bub von den Eltern mitgeschleppt wurde. Er hat dem Vater diese Fahrlässigkeit nie verziehen. Friedrich klopft immer noch seine Schamanen-Sprüche und predigt die *fünf Werdezeiten* des Menschen.

Ulrich freundet sich mit Christian Moser an. Der Hausmeister mit dem frechen Mundwerk, der zu den Bewohnern des Asylheims einen guten Draht hat, ist ein Lichtblick. Die Einheimischen sehen ihn eher als Unruhefifter. Christian kennt sich im Gelände des *Tüpl* bestens aus und zeigt Ulrich Plätze, an denen er Birkhühner finden könnte. Gemeinsam durchstreifen sie den Wald und legen Netze aus. Ulrich sammelt Kot und Federn der Tiere. Im Labor wird die DNA ausgewertet. Er fängt einige Hähne ein, markiert sie und beobachtet sie bei der Balz. Die Population der Birkhühner hat schwer gelitten. Die jahrelange Isolation hat ihnen nicht gutgetan. Die Birken, ihre Nahrungsquelle, sind unter der Last nach dem Eisregen zusammengebrochen und stark dezimiert. Auch der Borkenkäfer bedroht den Wald. Die Eschen sind von Pilzen befallen. Bei einem Workshop des *Naturverbundes* wird der Bevölkerung Gelegenheit gegeben, sich mit dem Projekt *Nationalpark* vertraut zu machen. Natürlich werden die jeweiligen Interessen vehement verteidigt: Die der Jäger, die sich die Hahnenjagd als jahrhundertalte Tradition nicht verbieten lassen wollen, der Forstwirte, die den Wald als eine Anordnung in Reih und Glied verstehen, und der Bauern, die ihre Gründe zurückhaben wollen. Da unter Hitler alle Besitzurkunden der Enteigneten, der *Aussiedler*, vernichtet wurden, haben sie keine Chance. Der verschlossene Menschenschlag im rauen Klima des Waldviertels ist mit dem Asylheim schon überfordert. Dass der Ort durch neue Arbeitsplätze im Heim und Kundschaft in den Läden profitiert, ist für seine Einwohner kein Argument. Die meisten Wolfssteiger beäugen die Geflüchteten misstrauisch. Und dann machen sich jetzt noch diese Natur-Fuzzis wichtig.

Christian wird von der Heimleiterin aufgefordert, mehr Distanz zu den Bewohnern zu halten. Er hat ein kumpelhaftes Verhältnis zu den jungen Männern aus Syrien, Afghanistan und Somalia, die hier auf eine bessere Zukunft hoffen. Ihre Kriegserlebnisse helfen ihm, sein eigenes Schicksal zu relativieren. Er überspielt den Verlust seines Beines mit Späßen. Aber natürlich fühlt er sich mit seiner Prothese nicht gerade begehrenswert. Der bildschönen Aisha gibt er in der Portiersloge Deutschunterricht. Sie lernt schnell und bietet ihm ordentlich Paroli. Eines Tages kommt sie zum „Lernen“ in seine Wohnung und lässt nicht nur ihr Kopftuch fallen. Sie treffen sich heimlich im Wald, lieben sich auf der Rückbank des Autos. Der Heimbewohner Muhamad warnt Christian: Er müsse aufpassen. Eine Muslimin und ein *Kuffar*, das ginge gar nicht. Auch Ulrich entgeht die Liebschaft nicht, aber er schweigt. Das Verhältnis könnte Christian den Job kosten. Christian ist bereit, Aisha zu heiraten. Würde man ihn aber kündigen oder das Heim schließen, könnte er ihr noch weniger bieten als es ohnehin schon der Fall ist. Er hat als Invalide mit Hauptschulabschluss und abgebrochener Mechaniker-Lehre Komplexe gegenüber der intelligenten Frau, die in ihrer Heimat vor der Flucht studiert hat. Eines Tages würde sie ihn verlassen und mehr aus ihrem Leben machen wollen. Alle wollen hier mehr aus ihrem Leben machen. Masud baut mit Hilfe eines loyalen Bauern hinter der früheren Kaserne Roggen an. Das ist eigentlich illegal. Sein Feld gedeiht prächtig.

Die Jahreszeiten wechseln. Ulrich macht nächtliche Streifzüge durch den Wald und beobachtet seine Birkhühner. Viele sind es nicht. Manchmal fährt er nach Wien, um im Institut das Material upzudaten. Seine ehemalige Studienkollegin Marianne begleitet ihn ins Waldviertel. Beim Spaziergang durch das Gelände kommt sie ins Schwärmen: ein idealer Ort zur Aufzucht von Konik-Pferden! Übernachten will sie nicht. Ulrich ärgert sich über seine ungeschickten Annäherungsversuche. Mit den Frauen fährt er nicht gerade auf der Überholspur. Bei einem feuchtfröhlichen Feuerwehrfest tröstet er sich mit Irene, die er von früher kennt. Aber ob die willige Provinzschönheit die richtige ist für den introvertierten Wissenschaftler, der sich mit der Paarungsbereitschaft der Birkhühner intensiver beschäftigt als mit seiner eigenen? Abends plaudert er oft mit seinem Vermieter. Herr Kramer lebt nur für die Musik. Bei Wagner ist er nicht mehr zu halten. Er analysiert den *Ring der Nibelungen* und zieht Parallelen zu Fremdsein und der Macht der Natur.

Das vom Ministerium geförderte Projekt *Nationalpark* hängt an einem seidenen Faden. Um die Birkhuhnpopulation steht es schlecht. Die Ergebnisse der Gentests sind niederschmetternd. Salopp formuliert sind viele der vorhandenen Hähne impotent und durch Inzucht verhaltensgestört. Es gibt zu wenige Männchen für einen gesunden Bestand. Und die kopulieren miteinander statt mit den Weibchen. Eine Talfahrt für die genetische Variation. Ohne Eingriffe von außen ist die Population nicht zu retten. Ulrich plädiert für künstliche Befruchtung. Eine aufwändige Prozedur, aber machbar. Man könne schädliche Mutationen im Genom ausbessern. Sein Chef möchte lieber skandinavische Birkhühner aussetzen. Ulrich ist entsetzt. Es gehe doch um die Fortpflanzung der Waldviertler Exemplare, um die Erhaltung des einheimischen Genbestandes.

Der Widerstand gegen das Schutzgebiet wächst. Der Verein der *Aussiedler* formiert sich. Seit der Schließung des *Tüpl* hoffen sie auf Rückerstattung. Bei der jährlichen Wallfahrt zum Gedenken der Vertreibung kommt es zu einem Eklat. Die Prozession prallt mit Christians Arbeitstrupp vom Asylheim zusammen. Die Männer helfen bei der Neophytenbekämpfung im Wald und blockieren den Weg. Es kommt zu einem Gerangel mit ein paar radikalen Vertretern aus dem rechten Eck. Der nigerianische Pfarrer Nabosi, der mit dem Kreuz voranschreitet, ist erbost: Die Aktion habe dem Schutzgebiet mehr geschadet als genutzt. Zumal die Heimbewohner involviert waren, eine Provokation für die Wolfssteiger. Ulrich ist sauer auf Christian. Er wusste von der Wallfahrt, er hätte ihn warnen müssen. Aber Christian wollte wieder einmal die Leute ärgern. Jetzt bangt Ulrich um seine Betretungsgenehmigung. Der Vorfall hat ein Nachspiel. Der Gedenkverein droht mit Klage. Pfarrer Nabosi wird brutal zusammengeschlagen, sei es als Lektion für sein Engagement für die Fremden oder auf Grund einer Verwechslung. Nabosi schweigt, um zu deeskalieren. Er packt seinen Koffer. Ulrich fährt ihn zum Bahnhof. Ob Nabosi je wiederkommt, weiß niemand.

Ulrich bekommt den Zorn der Leute immer deutlicher zu spüren. Auch das Verhältnis zu Christian ist getrübt. Christian hat zwei Bücher gefunden, in denen die Namen der Enteigneten aufgelistet sind. Die Nazis waren genau. Er will diese Bücher veröffentlichen. Damit Ruhe ist. Die *Aussiedler* werden jubeln. Nationalpark ade! Ulrich versucht, Christian umzustimmen. Das Wasser steht ihm bis zum Hals.

Ein *Lichtermeer* zur Sonnenwende ist angesagt. Gegner und Befürworter rüsten zum Fackelmarsch. Auch rechte Gruppierungen schleusen sich ein, um das Asylheim zu attackieren. Die Lage ist gefährlich. Der pensionierte Brigadier Nowotny kommt zu Hilfe. Er verhängt eine Ausgangssperre und sichert das Heim strategisch ab. Nach einer Explosion geht es drunter und drüber. Nowotny erleidet im Getümmel einen Herzinfarkt. Er stirbt. Masuds Roggenfeld ist niedergebrannt. Traurig sitzt er vor den zerstörten paar Quadratmetern Zukunft. Er würde *something different* machen. Christian auch. Er wird Vater. Aisha erwartet ein Kind und will in die Stadt. Die Namenslisten wirft er ins Feuer. Die „Bücherverbrennung“ versöhnt ihn mit Ulrich. Die Zeichen für ein Schutzgebiet stehen trotzdem schlecht. Das Sperrgebiet soll wieder militärisch genutzt werden. Ulrichs Zukunft ist mehr als ungewiss. So wie die des Nationalparks.

WOLFSSTEIG

David Bröderbauer

VERFILMUNG

Natur, Umwelt, Klimawandel, Asylpolitik: David Bröderbauer hat an einem einmaligen Schauplatz eine Vielzahl spannender Themen vereint. Zweierlei Zündstoff bringt die Bewohner von Wolfssteig in helle Aufregung: Das Projekt für den *Nationalpark* auf dem Gelände des stillgelegten Militärgeländes, und das Asylheim in der ehemaligen Kaserne. Und zwei Menschen tragen die Handlung: Der eigenbrötlerische Biologe Ulrich und der invalide Hausmeister des Asylheims, Christian, der in Wolfssteig stationiert war. Die Hauptrolle spielt allerdings die Natur. Der Stoff ist in höchstem Maße politisch.

Das Thema *Überfremdung*, das die Bewohner von Wolfssteig im Widerstand vereint, findet in paradoxer Weise seine Entsprechung in Ulrichs vehementer Verweigerung, die Waldviertler Birkhühner einer genetischen Vermischung mit *ausländischen* Artgenossen auszusetzen. Dass das *Fremde* – seien es importierte Birkhühner, sei es ein Nationalpark, der totgeweihte ländliche Strukturen wiederbeleben könnte, sei es die Zuwanderung: Dass das *Fremde* zum Retter des *Einheimischen* werden könnte, ist ein Grundgedanke des Romans. Geflüchtete Menschen, die nach den ersten Hürden Kaufkraft in eine sterbende Region bringen. Der nigerianische Pfarrer, der den *einheimischen* Priestermangel ausgleicht und das schwächelnde *einheimische* Christentum am Leben erhält. Der geflüchtete Masud, der sein bescheidenes Roggenfeld bebaut und als *Fremder* zum symbolischen Vertreter *einheimischer* Produkte gegen *fremde* Konzerne wird. Bröderbauer deckt die Macht von Politik, Lobbys und Vereinen auf, die ihre Interessen gegen ein Schutzgebiet bis auf die Zähne verteidigen. Ein Provinzdrama rund um die Schließung eines Militärgeländes, das seine Ursprünge in der Nazi-Zeit hat und die Eröffnung eines Asylheims, das die Zeit der Nazis wieder zu beleben scheint. *Universum* gemixt mit den *Tagesnachrichten*.

CAST

Christian Moser Hausmeister im Asylheim in der ehemaligen Kaserne Wolfssteig; der Automechaniker war in Wolfssteig stationiert; nach einem selbstverschuldeten Panzerunfall Invalide; witzig, frech, renitent;

Ulrich Bruckner Biologe, Experte für Raufußhühner; untersucht das Leben der Birkhühner in Wolfssteig; der gebürtige Waldviertler ist nach der Schule in die Stadt geflüchtet; er zählt eher zu den Schweigsamen, verfügt aber nach einigem Anlauf über eine kräftige Portion Humor und Schlagfertigkeit;

Aisha junge Bewohnerin des Asylheims; Witwe; sie ist auf der Flucht nach Schweden in Österreich hängengeblieben; zielstrebig, intelligent, willensstark;

Nabosi Pfarrer in Wolfssteig; stammt aus Nigeria; betreut fünf Gemeinden; mit dem Gespür des Außenseiters arbeitet er an der Akzeptanzbereitschaft der Einheimischen gegenüber Asylsuchenden;

Adam Kramer pensionierter Musiker; mürrischer Weltverächter, der bei Wagners *Ring* in Ektase gerät;

NEBENROLLEN

BürgerInnen von Wolfssteig; **BewohnerInnen** des Asylheims, darunter **Masud**, der Roggen anbaut, die beiden **Alis**; der gutmütige **Muhamad**; **Heimleiterin**; **Personal** vom *Naturverbund*; **Brigadier Nowotny**, ein strategischer Altmeister; **Marianne**, Ulrichs lebensfrohe Studienkollegin; **Irene**, Ulrichs Liebesabenteurer;

SCHAUPLÄTZE

Waldviertel; Kaserne, später Asylheim; Institut in Wien; Wohnung Christians; Gutshof von Herrn Kramer;

WOLFSSTEIG

David Bröderbauer